



Beim dritten Lauf der Porsche Club Historic Challenge (PCHC) meinte es das Wetter in Spa-Francorchamps wahrlich nicht gut mit den Teilnehmern. Am besten kamen Haci Köysüren (Porsche 997 GT3 Cup) und Sebastian Glaser (Porsche 996 GT3 RS) mit den schwierigen Bedingungen zurecht.

Beide holten sich je einen Sieg. Matthias Nonn (Porsche 993 GT2) und Thorsten Rose (Porsche 996 GT3 Cup) belegten jeweils die Ränge dahinter.

Das erste Rennen am Samstag wurde zur sicheren Beute von Haci Köysüren – mit seinem zweiten Gesamtsieg in der noch jungen Saison. Von der dritten Startposition aus übernahm er, erstmals auf der Ardennen-Achterbahn unterwegs, gleich in der ersten Runde die Spitze. »In der ersten Kurve nach der Zielgeraden habe ich den GT2 geholt. Nach der Eau Rouge bin ich besser herausgekommen und überholte Sebastian Glaser. Ich konnte dann etwas Distanz zwischen uns herausfahren und das Rennen kontrolliert zu Ende bringen. Die letzten drei bis vier Runden musste ich noch bei den Überwindungen aufpassen, aber es hat gut funktioniert«, so Köysüren.

Am Sonntag drehte Sebastian Glaser den Spieß um. Vor der Eau Rouge saugte sich Glaser an den Führenden heran und übernahm die Spitze. Köysüren, der kurz vor dem Überholmanöver den dritten Gang nicht hineinbekam, konnte nicht mehr folgen. »Ich habe versucht, nochmals zu kontern, aber es ging nicht«, so Köysüren. Mit 4,876 Sekunden Abstand behielt Glaser diesmal die Oberhand. »Mein Start war eigentlich gut. Ich wollte an Haci Köysüren dranbleiben. Ich habe dann immer überlegt, wo ich an ihm vorbeigehen kann. An den schnellen Stellen war wegen der Gischt keine Chance. Schließlich erwischte ich die richtige Stelle, als ich sah, dass Haci beim Beschleunigen aus der Kurve heraus Schwierigkeiten hatte. Ich bin außen herum vorbei, innen durch und war vorbei. Danach konnte ich mich absetzen«, erzählte Glaser.

Matthias Nonn und Thorsten Rose fahren aufs Treppchen
Dritter wurde im ersten Rennen Matthias Nonn (Porsche 993 GT2), der Thorsten Rose (Porsche 996 GT3 Cup) und Joachim Bleyer (Porsche 997 GT3 Cup) hinter sich hielt. Nachdem der GT2-Pilot am Sonntag nicht mehr antrat, schnappte sich Thorsten Rose den dritten Gesamtrang vor Joachim Bleyer und damit wie schon im ersten Rennen den Sieg in Klasse 8 vor Heinz Bayer. »Am Anfang des Rennens ist der Kontakt ganz nach vorne abgerissen. Da waren die Führenden weg. Die entstandene Lücke konnte ich dann nicht mehr zufahren«, fasste Rose das zweite Rennen zusammen. Klassendritter wurde am Samstag noch Thorsten Klimmer, Thomas Reichel wurde als Dritter in der Klasse 8 gewertet. Bei den schwierigen Streckenverhältnissen überlegten gerade die älteren Porsche Modelle. Im ersten

Rennen war es der Porsche 964 RS von Hans-Peter Wenger, der den Sieganwärtern in der Klasse 5 ein Schnippchen schlagen konnte. Der Eidgenosse hielt sowohl Martin Rohwetter (Porsche 964 RS 3,8) als auch Mate Eres (Porsche 964 RSR 3,8) hinter sich. Da Wenger zum zweiten Durchgang nicht

mehr startete, lief alles auf das Duell Rohwetter gegen Eres hinaus. Doch schon in der ersten Runde setzte sich Eres vor den Porsche von Rohwetter, der dieses Mal das Tempo von Eres nicht mitgehen konnte. Als starker Gesamtsiebter sah der blaue Porsche das schwarz-weiß karierte Tuch. »Gestern war eines meiner krassesten Rennen, das ich jemals gefahren bin. Nach der Aufwärmrunde hat meine Scheibe komplett beschlagen und ich konnte nichts mehr sehen. Sozusagen im Blindflug habe ich wenigstens noch Punkte retten können. Heute haben wir das mit der Scheibe hinbekommen. Beim Start konnte ich gleich dominieren und ab der Eau Rouge den Vorsprung ausbauen. Das war heute die Entschädigung für gestern«, freute sich Eres über das gute Abschneiden.

Alexandra Irmgartz holt sich den nächsten Doppelsieg
In der Klasse 4 war Alexandra Irmgartz (Porsche 964 RS) einmal mehr nicht zu bezwingen. Die Porsche Pilotin setzte sich am Samstag gegen Enrico Schenke (Porsche 964 Cup) durch. Noch deutlicher war es im zweiten Rennen, in dem Irmgartz dem Zweitplatzierten Ralf Schmaus gleich über 43 Sekunden aufbrummte. »Am Sonntag waren die Bedingungen zwar besser, aber am Anfang war ab der Eau Rouge absoluter Blindflug angesagt. Gegen Mitte des Rennens, als es aufhörte zu regnen, hat man dann gut gesehen. Ich habe gut gepunktet, aber die Saison ist noch lang, und an die Meisterschaft zu denken, ist noch zu früh«, so Alexandra Irmgartz. Dabei konnte die Porsche Pilotin aus Neuwied auch davon profitieren, dass es bei der Konkurrenz um den Titel nicht ganz nach Wunsch lief. Marc Hönsch musste in der Klasse 3 beim ersten Rennen mit dem vierten Platz vorlieb nehmen. Den Sieg hatte sich hier der Schweizer Hans-Peter Meier (Porsche 968 CS) geholt. Am Sonntag meldete sich der junge Porsche Pilot mit einem Sieg zurück. »Gestern ist das Rennen nicht so gut gelaufen. In der dritten Runde hatte ich leider eine leichte Kollision und musste in die Box fahren. Heute bin ich von Platz vier in der Klasse gestartet und konnte dann auf eins vorfahren«, berichtete Hönsch. Genau wie Alexandra Irmgartz waren auch Antonios Trichas (Porsche 924 S) und Thomas Weidel (Porsche 944 Turbo) nicht zu schlagen. Während Trichas in der Klasse 2 zwei Mal Philip Ring (Porsche 911) hinter sich hielt, bezwang Weidel in der Klasse 1 den Porsche 944 Turbo von Thomas König. In der Klasse 6 holte sich zudem Wolfgang Bensch im Porsche 930 Turbo den Sieg.

arp Redaktionsbüro Patrick Holzer + Foto: Fritz Letters



Nasse Premiere
PCHC ERSTMALS IN SPA

**Köysüren
und Glaser
siegen**